

Ans Licht – ökumenische Kreuzwegandacht der Jugend

Zum vierten Mal in Folge fand auch in diesem Jahr wieder die ökumenische Kreuzwegandacht der Jugend statt. Am 27. März kamen ca. 60 Jugendliche und Erwachsene in die Ev. Christuskirche, Kupferdreh, um den Kreuzweg gemeinsam zu gehen.

Für mich war es auch die vierte Veranstaltung dieser Art. Jedes Jahr habe ich einen anderen Zugang zum Kreuzweg Jesu gefunden. In diesem Jahr war er jedoch besonders intensiv. Vielleicht lag es daran, dass ich persönlich angesprochen wurde. Die Stationen hießen: Du bist verurteilt; Du stürzt; Du wirst gekreuzigt; Du bist tot usw. . Vielleicht lag es aber auch daran, dass ich selbst in meinem unmittelbaren Umfeld gerade viel Leid erfahre, dem ich nicht aus dem Weg gehen kann. „Du musst diesen Weg nun gehen! Schwere Wolken über Dir.“ heißt es im ersten Lied und auch der Liedruf: „Gott, mein Gott warum hast Du mich verlassen?“ gehen mir unter die Haut. Die Stationsbilder an der großen Leinwand sind Fotos des Künstlers Ben Willikens. Sie werden abwechselnd untermalt von Texten und Gebeten bzw. von einer wunderbaren Flötenmusik, gespielt von Ingrid Burdack.

Nach jeder Station wird eine große Kerze auf das riesige Stoffkreuz gestellt, welches den Raum vor dem Altar komplett ausfüllt. Das Kerzenlicht als Zeichen der Auferstehung wird so immer heller. Am Ende kann jeder Teilnehmer eine Kerze dazustellen und seine Wünsche für sich oder andere, sein Leid oder seine Gedanken mit zu den anderen Kerzen stellen. Der Kreuzweg endet nicht mit dem Tod Jesu sondern in der 13. Station mit seiner Auferstehung. Der Raum mit der Leiter aus der ersten Station taucht wieder auf, aber anders. Die Leiter führt jetzt ans Licht. Mir wird klar: Jesus ist den Kreuzweg für uns gegangen, um uns zu zeigen, dass auch wir diesen Weg gehen können. Durch Leid und Schmerz bis hin zum Licht, auf eine neue Ebene unseres Seins. So wird aus dem: „Du musst...“ zunächst ein „Du kannst...“ und dann ein „Du wirst diesen Weg nun gehen“. Dabei bist Du nicht allein, denn Du bist: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, wie es im Schlusslied heißt.

Nach der Veranstaltung standen wir noch zusammen und tauschten uns über den Kreuzweg aus. Wie ich feststellte erlebte jede/r den Kreuzweg auf seine eigene Weise, geprägt von seinen aktuellen Erlebnissen. Dabei waren wir gemeinsam auf spirituelle Weise miteinander verbunden, beim Sterben und Auferstehen Jesu. Das macht Gemeinde aus, das ist Kirche, wie ich sie mir vorstelle. Deshalb werde ich auch im nächsten Jahr dabei sein und den Kreuzweg gehen.

Christian Sickora